

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Scharons Trauma, Jiang Zemins Lust, Schröders Zaun

Amerika bewertet Iraks Rüstungsbericht als verlogen und schweren Bruch der UN-Resolution, also als Kriegsgrund - will jedoch nicht militärisch reagieren. Wegen Weihnachten?

Erstens wegen Weihnachten. Zweitens, weil der Aufmarsch noch nicht vollendet ist. Drittens, weil es noch keinen abschließenden Bericht des UN-Chefinspektors Hans Blix gibt (der im Januar kommt). Viertens, weil vielleicht doch noch ein Wunder geschieht, also Saddam aufhört zu tricksen (der 12000-Seiten-Bericht enthält laut Blix einige Informationen, aber leider keine zu den irakischen Gas-, Bio- und Atomprojekten). Fünftens, wenn Saddam weiter lügt und täuscht, wird der Krieg immer unausweichlicher und so legitimer. Schon deuten die Franzosen, die großen Bremser, an, dass sie sich an einem Krieg beteiligen müssten.

Bethlehem ist israelisch besetzt, Arafat darf nicht zur Weihnachtsmesse. Was hat Sharon gegen symbolische Friedenszeiten?

Vielleicht, weil Weihnachten jüdische Kinder in der Diaspora so traumatisiert hat: Anders als ihre christlichen Freunde haben sie zu dieser Zeit nie etwas geschenkt bekommen (das Lichter- und Geschenkfest Chanukkah findet meist etwas früher im Dezember statt). Aber im Ernst: Warum sollte Sharon seinem ewigen Widersacher Arafat nicht diese Reise erlauben? Es wäre eine kleine, aber feine Geste. Und eine Einladung an ihn, über Frieden statt Terror nachzudenken. Das Besuchsverbot ist ein Fehler.

Weihnachten 2001 fuhr Kanzler Schröder mit Wladimir Putin Schlitten in St. Petersburg, dieses Jahr mit Jiang Zemin Transrapid in Schanghai. Ist Russland Vergangenheit und China die Zukunft?

Noch ist beides richtig: Russland als Vergangenheit, China als Zukunft. Bloß schaffen sich die Russen gerade einen funktionierenden Staat und beginnen, auf Wachstumskurs zu gehen, derweil China seine großen Verwerfungen noch vor sich hat. Auf Dauer kann China den Jiang-Zemin-Kurs nicht durchhalten: "Bereichert Euch, aber überlasst die Führung uns Alt-, Ex- oder Pseudo-Kommunisten." Dennoch: Die Energie und Lebenslust, die Schanghai ausstrahlt, muss die Europäer daran erinnern, wie weit ihre ähnlich dynamische Phase hinter ihnen liegt. Das war 1870 bis zum Ersten Weltkrieg und dann noch einmal die rasante Aufbauphase nach dem Zweiten.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Die darf sich zum neuen Jahr über neue Probleme freuen - es sei denn, Saddam nimmt Vernunft an und stoppt den Krieg, der nach der Enttäuschung und Verbitterung über den Vor-Bericht der UN-Inspektoren kräftig Nahrung erhalten hat. Kommt's zum Krieg, an dem auch die Franzosen teilnehmen, wird Schröders Sitz auf dem Zaun sehr unbequem werden. Die "Füchse" bleiben in Kuwait, wenn die Alliierten mit C- oder gar B-Waffen attackiert werden? Das ist unvorstellbar, auch wenn Struck so tut. Aber schon vorher müssen die Deutschen Farbe bekennen, gerade weil sie den Krieg verhindern wollen. Denn: Je stärker und umfassender der internationale Druck, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass Saddam umsteuert.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit". Fragen: cvm